

Mal nachgefragt!

Wie gehen Kommunen mit Herausforderungen im Klimaschutz um?



Heike Hollerbach
Leiterin Amt für Umwelt,
Energie und Klimaschutz

Stadt Offenbach
Hessen
ca. 131.000 Einwohner*innen



TIPPS

... für den Weg zur Klimaneutralität

Erstens sollten Klimaschutz und Klimaanpassung unbedingt zusammen betrachtet werden. Zweitens ist es wichtig, aktiv in die zuständigen Gremien zu gehen, um dort die Entscheider*innen zu informieren und davon zu überzeugen, bei kommunalen Vorhaben die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung rechtzeitig mitzudenken und z.B. Klimaresilienz immer in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen. Dafür ist Präsenz entscheidend, Mails alleine reichen nicht aus. Drittens: Hab ein Ziel, eine Strategie und ein Konzept!

Wie ist Klimaschutz in der Kommune verankert, und wo zeigt er Wirkung?

Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen denken

Ende 2020 hat die Stadt Offenbach mit breiter Zustimmung der Politik das „Klimakonzept 2035“ beschlossen. Es nimmt die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung gleichermaßen in den Blick, um Synergien zu identifizieren und wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen und umzusetzen. Mit 62 Maßnahmen soll der Klimawandel gemildert werden und die Anpassung gelingen. So sieht das Konzept unter anderem eine nachhaltige Stärkung des ÖPNV, Sanierungen im Baubestand sowie Regelungen für Neubauten und den Ausbau erneuerbarer Energien in Offenbach vor. Um gut auf besonders heiße Tage vorbereitet zu sein, gibt es Maßnahmen zur Umweltbildung und einen Hitzeaktionsplan. Für das Erreichen der Klimaneutralität hat die Stadt kein konkretes Jahr definiert, in dem das Ziel erreicht sein soll. Um klimaschädliche Emissionen jedoch langfristig auf ein Minimum zu reduzieren, sollen die CO₂-Emissionen pro Kopf alle fünf Jahre um eine Tonne gesenkt werden. So wird Offenbach eine klimagerechte Stadt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Stadt Offenbach beteiligt sich!

Für mehr Grün statt Grau!
Für mehr Versickerung! Für mehr Kühlung!

Mitmachen!
Mehr erfahren unter
www.offenbach.de/entsiegelung



Amt für Umwelt, Energie
und Klimaschutz
umwelteamt@offenbach.de
www.offenbach.de/klimaschutz

KLIMASCHUTZ AKTION
OFFENBACH

Die „Bestseller“ für wirkungsvollen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

- **Stichwort energetische Sanierung:** Bereits seit zehn Jahren führt die Stadt kostenlose Energieberatungen für Bürger*innen durch. Während zunächst ein stadtteilbezogener Ansatz verfolgt wurde, liegt der Fokus mittlerweile auf Quartiersebene. Im Rahmen eines 2021 gestarteten Projektes werden in verschiedenen Quartieren Büros installiert und Quartiersmanager*innen eingesetzt. Zu den Aufgaben gehören die Sammlung von energiebezogenen Daten für das Quartier sowie die Ansprache privater Hausbesitzer*innen vor Ort. Das Projekt ist gekoppelt an das Hessische Landesförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“, die Stadt begleitet insbesondere die Startphase, angefangen bei der Einstiegsberatung über die Maßnahmenbetrachtung bis hin zur baulichen Begleitung vor Ort. Sie unterstützt ebenfalls die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Auswertung der umgesetzten Maßnahmen.

Ein Dauerbrenner ist auch die seit 2012 angebotene kostenlose Energieeffizienzberatung für Unternehmen: Inzwischen wurden 210 Firmen beraten. Ziel ist es, durch unabhängige qualifizierte Energieberatungen Offenbacher Unternehmen über Handlungsoptionen und Förderungen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien anbieterneutral zu informieren und bei der Umsetzung zu unterstützen. Die Ansprache erfolgt sukzessive durch die Stadt. Inzwischen ist auch die Klimafolgenanpassung in die Beratung integriert.

- **Stichwort Mobilität:** Lastenräder voran! Seit November 2021 baut die Stadt Offenbach ein kostenloses Verleihsystem mit Lastenrädern auf. In Kooperation mit dem Einzelhandel stehen bereits vor vier Geschäften testweise Räder bereit, weitere Stadtteile folgen. Weil die Bürger*innen das Angebot sogar bis in den Winter hinein mehr als gut angenommen haben, geht es nun an die Anschaffung weiterer Lastenräder. Ganz neu entwickelt wird aktuell der städtische Verkehrsmanagementplan, außerdem befindet sich die Stadt in der Fertigstellung eines Ladeinfrastrukturkonzepts für die öffentlichen Flächen. Aufgrund der rechtlichen Komplexität erweist sich Letzteres gerade als echte Herausforderung.
- **Stichwort Entsiegelung:** Seit 2021 Jahr läuft eine Entsiegelungsförderung für Bürger*innen in Verbindung mit Begrünungsmaßnahmen, für die es Zuschüsse von bis zu 5.000 Euro gibt. Die Fläche muss mindestens 20 Quadratmeter groß sein. Pro Quadratmeter werden maximal 50 Euro der Planungs-, Material- und Baukosten mit insgesamt höchstens 5.000 Euro gefördert. Dieses „Anreizsystem“ ist auch Teil des Klimakonzepts 2035.
- **Stichwort Regenwassermanagement:** Klimaanalysen zeigen, dass Offenbach ein Hitze-Hotspot ist und in einem Starkregengebiet liegt. Offenbach will daher klimaresilient werden. Dafür ließ die Stadt ihre Klimafunktionskarte erneuern und eine Prognose der Belastungsszenarien bis 2050 erstellen. Eine Starkregengefahrenkarte und eine Abflusssimulation helfen wirkungsvoll dabei, die Gefahrenlagen einzuschätzen und besser auf Klimaveränderungen und zunehmende Extrem-Wetterereignisse reagieren zu können. Seit 2017 arbeitet Offenbach außerdem an einem aktiven Wassermanagement und möchte in diesem Zusammenhang das Konzept „Schwammstadt“ weiterentwickeln. Nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung muss bei Neubauten grundsätzlich Niederschlagswasser abgeleitet werden.

Klimathemen verbinden kontinuierlich mit anderen Ressorts

Wenn es um das Klima geht, wird in Offenbach systematisch ressortübergreifend gearbeitet. So gehören Klimaschutz und Flächenentwicklung eng zusammen. Möchte sich ein Unternehmen neu ansiedeln und plant einen Neubau, wird hierfür auf Basis der Klimafunktionskarte ein Klimagutachten erstellt. Über die Projekte zu Klimaanpassung bzw. Klimavorsorge ergeben sich Synergien zum Natur- und Grünschutz. Vor allem die zunehmenden Starkregen- und Überflutungsereignisse, aber auch die Hitze Problematik erfordern eine immer engere Zusammenarbeit, wenn es beispielsweise um Flächenrenaturierung oder die Begrünung von Flächen geht. Beim Thema Renaturierung gibt es noch weitere Synergien, etwa mit der Unteren Wasserbehörde. Darüber hinaus arbeitet die Stadt im Bereich der Gefahrenabwehr eng mit der Feuerwehr zusammen, z.B. indem alle erhobenen Klima- und Wetterdaten an die Behörde weitergeleitet werden.

Zielkonflikte müssen geschickt ausbalanciert werden

Klimaschutz steht immer wieder im Zielkonflikt mit anderen städtischen Interessen. Bei der Neuansiedelung gewerbesteuerträchtiger Unternehmen ist die zusätzliche Flächenversiegelung zu berücksichtigen. So könnten mit dem Neubau beispielsweise Kaltluftschneisen zugebaut werden oder der Verkehr deutlich zunehmen. Die Kunst bzw. das Ziel ist es, eine gut ausbalancierte Lösung zu finden. Das stellt sich jedoch oft als ziemliche Herausforderung dar.

Frühzeitige Kommunikation ist der Schlüssel, um Hemmnisse gegenüber dem Klimaschutz abzubauen

Je eher das Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz in städtische Planungen eingebunden wird, desto besser. Denn nur so können Klimaschutz und Klimaanpassung von Anfang an mitgedacht werden. Man könnte auch einfach sagen: „Man muss in die Köpfe der Leute kommen“. Wenn die Themen in der Verantwortung aller beteiligten Ressorts liegen, kann die Stadt klimagerecht wachsen.

Kontinuierlich erfassen und zeigen, was im Klimaschutz geleistet wird

Die Wirksamkeit umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen wird in Offenbach an verschiedenen Stellen überprüft. Alle zwei Jahre wird eine sektorale CO₂-Bilanzierung durchgeführt, in die der Stadtkonzern ebenfalls mit aufgenommen wird. Auch wurden und werden die eingesetzten Daten, wie die der Klimafunktionskarte, mit ihrer städtebaulichen Veränderung abgebildet und aktualisiert. Darüber hinaus hat die

Stadt 2022 eine Stelle für Umsetzungsmanagement und Controlling neu geschaffen, um zukünftig einmal jährlich einen Bericht zum Stand ihres Klimahandelns an die Stadtverordnetenversammlung zu geben.



© Alexander Habermehl

Wo zeigen sich Auswirkungen der aktuellen Klimapolitik auf den Arbeitsalltag?

Aktuelle Klimaschutzpolitik erleichtert die Klimakommunikation innerhalb der Kommune

Klimaschutzpolitik ist zwar lauter, aber nicht zwingend bedeutungsvoller geworden. Das wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Dabei ist es von großer Wichtigkeit, welche konkreten Beiträge die verschiedenen Ministerien zur Klimafrage liefern. Direkte Auswirkungen des novellierten Klimaschutzgesetzes auf die kommunale Ebene können bisher nicht festgestellt werden. Der Klimawandel hat uns fest im Griff und ist nicht umkehrbar. Im Augenblick sind die neuen Ziele vor allem ein kommunikativer Verstärker, mit dem innerhalb der Kommune auf die Relevanz des Themas hingewiesen wird. Noch gibt es nichts Umsetzbares, hier braucht es mehr.

Bund und Länder können und müssen verpflichtende Standards vorgeben

Für ein erfolgreiches Vorankommen der Klimapolitik ist entscheidend, dass sich Bund und Länder auf gemeinsame verpflichtende Standards beim Klimaschutz und der Klimaanpassung einigen. Vor allem beim Thema Controlling ist es wichtig, im Vorfeld Instrumente zu schaffen, mit denen Maßnahmen konkret bewertet werden können. Wie gehen wir mit der Ansiedlung z. B. der Rechenzentren vor? Wann ist ein Rechenzentrum klimaneutral? Statt auf kommunaler Ebene Standards zu entwickeln, braucht es hier einheitliche Vorgaben.

Haben die Bereiche Personal und Finanzen ihre Haltung zum Klimaschutz verändert?

Klimaschutz kommt erst langsam in der gesamten Verwaltung an

Es ist ein gewisses Erwachen bei Politik und Verwaltung festzustellen, und es wird mehr über das Thema Klimaschutz gesprochen, das in den letzten Jahren modern geworden ist. Aber auch, wenn die eigenen kommunalen Anstrengungen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung durchaus eine gewisse Würdigung erfahren, sind darüber hinaus noch keine wahrnehmbaren Effekte zu spüren. Klimaaufgaben werden immer noch schnell „weggewogen“ zugunsten anderer Belange.

KOSTENLOSE ENERGIEEFFIZIENZBERATUNG

BARES GELD SPAREN IN UNTERNEHMEN!

KLIMASCHUTZAKTION! OFFENBACH

Wir fördern Ihr Unternehmen durch

- Die Senkung Ihrer Betriebskosten
- Die Erhöhung Ihrer Energieeffizienz und
- Aktiven Klimaschutz in Offenbach!

© Stadt Offenbach am Main



Verstetigung von Klimaschutz dank unbefristeter Stellen

Seit fünf Jahren arbeitet das Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz daran, befristete Stellen in unbefristete Stellen umzuwandeln und weitere Stellen zu schaffen. Bereits vor vier Jahren wurde die Klimaschutzmanager*innenstelle entfristet und damit verstetigt. 2022 konnten erstmals im Sinne der Verstetigung zwei neue unbefristete Stellen geschaffen werden: Die Stadt hat eine Stelle als Fachreferent*in für Klimaschutz und Klimaanpassung ausgeschrieben sowie eine Stelle für Umsetzungsmanagement und Controlling. Grundlage für beide Stellen war die Beschlussfassung des „Klimakonzepts 2035“. Alle bisherigen Bewerber*innen für die ausgeschriebenen Stellen zeichneten sich durch eine hohe Qualifikation aus.

Möglichst keine Planung ohne Klimaschutz und Klimaanpassung

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Investitionen von Jahr zu Jahr mehr in Richtung Klimaschutz und Klimaanpassung gehen. An vielen Stellen gelingt es bereits richtig gut, dass Klimaschutz und Klimaanpassung bei anstehenden Vorhaben von Anfang an mitgedacht werden. Zum Beispiel im Rahmen der Wirtschaftsentwicklungsrunde, die sich ämterübergreifend einmal pro Monat trifft. Hier werden verschiedene Szenarien zukünftiger Vorhaben besprochen – eine gute und wichtige Möglichkeit, um klimarelevante Aspekte bereits in der Konzeptionsphase anzusprechen und etwas in diese Richtung zu bewegen. Dies gilt ebenso für die „Baurunde“, die alle 14 Tage zusammenkommt, um über konkrete Bauvorhaben zu sprechen.

Sind „Fridays for Future“ und „Klimanotstand“ in der Kommune angekommen?

Kinder- und Jugendparlament seit 1998 aktiv

Es gibt aktuell keinen Kontakt zwischen der Stadt Offenbach und den lokalen Fridays for Future-Aktivist*innen. Schon seit 1998 bringen sich junge Menschen aber im Offenbacher Kinder- und Jugendparlament ein – auch zu Klimaschutzthemen. Gemeinsam mit der Stadt und dem Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz finden im schulischen Umfeld viele Aktivitäten der jungen Generation zu Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz statt.

Da die Stadt in Sachen Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels sehr aktiv ist, wurde kein Klimanotstandsbeschluss gefasst. Offenbach hat dennoch eine Klimarelevanzprüfung erarbeitet, bestehend aus einer Beschlussvorlage und einer Checkliste. Deren Umsetzung muss noch beschlossen werden, nach dem ersten Jahr soll dann eine Auswertung erfolgen.

Die Aktion „Mal nachgefragt“ fand im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten NKI-Projektes „Klimaaktive Kommunen – Ideenpool und Wegweiser“ statt. Zur Jahreswende 2021/22 wurden ausgewählte Mitgliedskommunen des bundesweiten Arbeitskreises Kommunaler Klimaschutz (AKK) befragt. Der AKK besteht überwiegend aus Vertreter*innen aus Preisträgerkommunen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune“ (bis 2015 „Kommunaler Klimaschutz“), Vertreter*innen der kommunalen Spitzenverbände, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund, sowie dem organisierenden und fachlich begleitenden Deutschen Institut für Urbanistik. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit Themen rund um den kommunalen Klimaschutz. Mit verschiedenen Veröffentlichungen gibt der Arbeitskreis konkrete Hinweise zu aktuellen Fragestellungen. Zielgruppen sind die Verwaltungen in Kommunen ebenso wie Entscheidungsträger*innen auf politischer Ebene.

Ansprechpartner: Deutsches Institut für Urbanistik, Tel. 0221 340308 15, www.klimaschutz.de, <https://difu.de/>